

Kuckuckskind

Von Mino-Sama

Kapitel 17: Kapitel 17

Kapitel 17

Schon von der Straße aus konnte man das Geschrei im Hause Uzumaki hören.

„SIE SOLLTEN DOCH AUF IHN AUFPASSEN!“, schrie Naruto den jungen Polizisten an. Dieser stand mit gesenktem Kopf vor Naruto. „Es tut mir leid.“

„Ein 'es tut mir leid' bringt mir meinen Sohn auch nicht wieder.“, vorsichtig legte Hinata ihrem Mann eine Hand auf dem Arm um ihn zu beruhigen. Immer noch wüten ließ er sich auf das Sofa fallen und vergrub sein Gesicht in den Händen.

„Es tut mir wirklich sehr leid. Ich hätte mich nicht ablenken lassen dürfen.“, entschuldigte Shin sich wieder.

„Wie konntest du ihn eigentlich aus den Augen verlieren?“, fragte Sasuke der gleich kam nachdem er von der Entführung erfahren hatte.

„Eine Frau hat mich angesprochen ob ich ihr kurz helfen könnte.“, erwiderte der Polizist.

Es entstand eine Stille die niemand brechen konnte.

Einige Minuten sagte niemand etwas bis das Telefon klingelte.

„Unbekannte Rufnummer.“, meinte Hinata leise.

Auf ein Zeichen von Sasuke ging die junge Frau an das Telefon und stellte auf laut. „Uzumaki.“

„Wenn das mal nicht die Frau ist die mir meinen Sohn weggenommen hat.“, kam es aus dem Telefon.

Geschockt starrten alle Anwesenden auf das Telefon.

„Was wollen Sie von uns? Und was haben sie mit Daiki gemacht?“, fragte Naruto aufgebracht und nahm seiner Frau das Telefon ab.

„Ah wie schön, dass du gleich auf den Punkt kommen willst. Also ich will Geld. Und zwar viel Geld. Wenn ihr das auftreiben könnt, bekommt ihr den Bengel wieder. Wenn nicht...dann werd ich ihn behalten.“

Aufgebracht knurrte der Blonde. „Wie viel wollen Sie?“

„Ich will 10 Millionen. Klingt doch gut nicht wahr?“

„A-Aber so viel haben wir nicht.“, stotterte Hinata ängstlich.

„Tja dann würde ich sagen wirst du seine Stimme jetzt wohl das letzte Mal hören. Sag auf Wiedersehen zu deiner Mami.“

„Mama...Papa...ich will nachhause.“, drang nun die weinerliche Stimme von Daiki aus dem Hörer.

„Daiki! Daiki geht es dir gut?“, fragte seine Adoptivmutter. „Hat sie dir wehgetan?“

„Wenn ihr das Geld habt dann bringt es morgen früh um 5 in den Park in eurer Nähe. Stellt die Tasche neben den Teich und geht. Wenn ich auch nur einen Polizisten sehe überleg ich es mir anders.“, danach legte sie einfach auf.

Schreiend stand Naruto auf und warf die Vase die neben dem Sofa stand einmal quer durch das Wohnzimmer, wo sie an der gegenüberliegenden Wand zerbrach.

Schluchzend saß Hinata auf dem Sofa und wurde von den drei anwesenden Polizisten mitleidig angesehen.

„Wo sollen wir denn bitte 10 Millionen her bekommen bis morgen?“

„Wir schaffen das Naruto.“, versuchte der Uchiha seinen Freund zu beruhigen.

„Frau Uzumaki!“, geschockt drehten sich Naruto und Sasuke zu Hinata um, die sich den Bauch hielt und Shin der neben ihr stand.

„Hinata alles ok? Was ist los?“, sofort war der Blonde neben ihr.

„Ich glaub das B-Baby kommt.“, brachte sie unter Schmerzen raus.

Sofort brachten sie Hinata in das Auto und fuhren dann mit ihr ins Krankenhaus. Unterwegs rief Naruto bei Sakura und Hinatas Schwester an und bestellte sie ins Krankenhaus.

Beide kamen kurz nach den anderen im Hospital an. Ihnen folgten Neji und TenTen und Hinatas Vater.

„Was ist passiert?“, fragte Hanabi sofort.

Kurz erklärte Sasuke den andere die Lage. „Und momentan sind Hinata und Naruto im Kreissaal. Der Stress war einfach zu viel für sie.“

Kurz vor Mitternacht stieß Naruto zu der Gruppe. Diese hatte sich ins Wartezimmer gesetzt. Shin und Takagi waren gegangen, um im Präsidium ihren Bericht zu schreiben.

„Wie geht es meiner Tochter?“, fragte Hiashi sofort, als er seinen Schweigersohn sah.

„Es geht ihr soweit gut. Sie ist nur total geschafft. Es ist einfach zu viel auf einmal.“

„Und wie geht's dem Baby?“, fragte nun TenTen.

„Shiro geht es gut.“, lächelte der Uzumaki nun leicht.

„Es ist also ein Junge?“, fragte die jüngste Hyuuga aufgeregt.

„Ja. Er ist zwar zu früh aber es scheint ihm gut zugehen. Ich würde dich gerne bitten zu ihr zu gehen Hanabi. Ich möchte sie nur ungerne alleine lassen.“, bat er seine Schwägerin.

„Sicher.“, nickte Hanabi und machte sich mit den anderen beiden Frauen auf den Weg zu ihrer Schwester.

Seufzend ließ sich Naruto auf einen der Wartestühle fallen.

„Sasuke hat und schon erklärt was los ist. Wir werden euch natürlich helfen.“, sprach Hiashi.

„Das weiß ich zu schätzen.“, erwiderte angesprochener.

„Wir werden das Geld besorgen du bleibst so lange bei Hinata.“, schlug Neji vor und stand auf.

„Ich komme selbstverständlich mit.“, widersprach der Uzumaki aufgebracht.

„Das beste was du im Moment tun kannst, ist bei Hinata zu bleiben und sie zu beruhigen. Sie braucht dich jetzt.“, erklärte Sasuke seinem Freund.

„Aber es geht um meinen Sohn. Ich kann ihn doch nicht alleine lassen und nur euch schicken.“

„Okay...wir holen das Geld, ohne dich, und wenn wir dann zum Park fahren nehmen wir dich mit. In Ordnung?“, schlug der Hyuuga vor.

„Nimm es an Naruto. So kannst du noch eine Weile bei Hinata bleiben.“

„Okay.“, seufzte er geschlagen. „Danke.“

„Kein Problem. Wir sind in spätestens 4 Stunden wieder hier.“, Sasuke klopfte ihm auf die Schulter und verschwand dann mit den beiden Hyuuga aus dem Krankenhaus. Naruto hingegen machte sie auf den Weg zurück zu Hinata.

Im Krankenzimmer angekommen sah er wie Hanabi den kleinen Shiro auf den Armen hatte und TenTen und Sakura beruhigend auf Hinata einredeten.

Als Hinata ihren Mann sah setzte sie sich sofort auf. Sanft küsste er sie auf den Kopf und stellte sich dann zu Hanabi um seinen Sohn zu streicheln. Man konnte schon jetzt den dunklen Haarflaum erkennen, der zeigte das er später Hinatas Haarfarbe haben würde.

„Wo sind Sasuke und die anderen?“, fragte die ehemalige Haruno.

„Sie besorgen das Geld und holen mich dann ab.“, antwortete der Mann.

Hanabi reichte ihren Neffen an dessen Vater und wandte sich dann an Hinata. „Ich hol mal was zu trinken.“

„Ich komme mit.“ „Ich auch.“, beschlossen die beide anderen Frauen.

Kurz darauf waren Hinata und Naruto mit dem Kleinen Shiro alleine.

„Ich werde nachher mitkommen.“, beschloss Hinata entschlossen.

„Das wirst du sicher nicht.“, Naruto setzte sich neben Hinata auf das Bett.

„Du musst hier bei Shiro bleiben. Du hast heute eine Menge durchgemacht. Ruh dich aus. Schlaf etwas. Und bevor du wieder aufwachst bin ich mit Daiki wieder hier.“, versicherte er seiner Frau.

Besorgt sah diese zu ihm auf.

„Es wird alles gut gehen.“, versprach Naruto. Vorsichtig legte er einen Arm um seine Frau und zog sie zu sich ran. „Alles wird gut.“

Als die drei Frauen wieder kamen war Hinata eingeschlafen und Naruto lief mit Shiro auf dem Arm durch das Zimmer.

„Danke, dass ihr hier bei Hinata seid.“

„Das ist doch selbstverständlich.“, lächelte Sakura.

Es klopfte an der Tür und Hiashi, Neji und Sasuke traten ein.

„Hinata schläft grade.“, informierte Hanabi ihren Vater, die neben dem Bett ihrer Schwester Platz genommen hatte.

„Wir machen uns dann auf den Weg.“, meinte Neji und verabschiedete sich von seiner Frau und den anderen Anwesenden.

Vorsichtig reichte Naruto seinen Sohn an Sakura weiter, woraufhin dieser leicht anfang zu quengeln. „Ich bin bald wieder da und dann lernst du deinen großen Bruder kennen.“

Kurz darauf waren die Frauen wieder unter sich.

Es war noch dunkel draußen, als die Männer den Park erreichten.

„Es ist erst kurz vor 4 Sind wir nicht viel zu früh?“, fragte Neji nach.

„Und ganz ohne irgendwelche Polizisten. Hast du nicht gesagt, dass du ein paar Kollegen hierher beordert hast?“, fragte der ältere Hyuuga.

Sasuke sah sich um. „Ja aber wenn sie auch schon hier ist, wäre es zu auffällig wenn alle auf einmal kommen. Sie verkleiden sich als normale Zivilisten und kommen nach und nach hier her.“

„Es ist bald so weit.“, meinte Sasuke und sah der aufgehenden Sonne entgegen.

Nervös nahm Naruto die Tasche und sah nochmal auf seine Uhr. „Gleich 5.“

„Wir sind immer in deiner Nähe.“

Naruto nickte und ging dann zum Teich. Auf dem Weg begegnete er hin und wieder einem Jogger. Ob einer von denen zur Polizei gehörte?

Er stellte die Tasche ab und lief dann langsam weiter. Immer die Tasche im Blick. Er hoffte so sehr, dass sie Daiki wiederbekommen würden. Er wüsste nicht, wie das sonst Hinata erklären sollte.

Als er weit genug weg war, den Teich aber noch im Blick hatte stellte er sich hinter einen Baum und beobachtete die Tasche.

Eine Weile passierte gar nichts. Als sich auch nach 40 Minuten noch nichts ergab wollte Naruto schon aufgeben. Doch dann näherte sich jemand der Tasche. Jedoch war es nicht Akane. Sondern ein Mann. War ja klar, dass sie persönlich kommen würde.

Der Fremde nahm sich die Tasche und verschwand. Kurz bevor er den Park verlassen wollte wurde er von zwei Joggern zu Boden geworfen. Kurz danach tauchte Sasuke neben dem Mann auf.

„Wo ist Akane.“, fragte er sofort.

Ängstlich sah der Mann zu dem Polizisten auf. „In ihrer Wohnung.“

„Und wo ist die?!“

Keine 5 Minuten später saßen Naruto und Sasuke im Auto und waren auf dem Weg zur Wohnung von Daikis leiblicher Mutter. Ihnen folgten das Auto von Hinatas Vater in dem dieser und Neji saßen und zwei Polizeiwagen.

„Hör zu Naruto. Ich weiß du willst unbedingt zu Daiki aber, wenn wir da ankommen wartest du. Meine Kollegen und ich werden als erstes reingehen. Hast du verstanden?“

Naruto brummte irgendetwas unverständliches als Antwort.

„Ich nehme das einfach mal als ein ja.“

Vor der Wohnung versammelten sich alle nochmal und besprachen die Lage.

„Ihr drei wartet hier draußen. Ich will keinen von euch da drin sehen bevor ich euch sage, dass ihr das dürft. Verstanden?“

Naruto, Neji und sein Onkel nickten kurz.

Die drei Männer draußen konnten hören wie eine Tür gewaltsam geöffnet wurde, dann ertönte ein Schrei und daraufhin folgten viele Beschimpfungen.

Als zwei Polizisten mit einer wütenden Frau rauskamen und Naruto zunickten, hielt ihn nichts mehr und er rannte in die Wohnung.

Dort kniete Sasuke vor einem weinenden Daiki.

„Daiki!“

„Papa.“, schrie der kleine Mann und rannte seinem Vater in die Arme.

„Geht es dir gut? Hat sie dir wehgetan?“, fragte Naruto und sah sich seinen Sohn von oben bis unten. Konnte aber bis auf ein paar Kratzer und blaue Flecken nichts erkennen. „Ein Glück.“, und drückte ihn noch fester an sich.

„Sie werden sicher bald wieder hier sein.“, sagte Sakura schon zum fünften Mal.

„Aber es ist schon kurz nach 7. Die Übergabe sollte um 5 sein. Was wenn ihnen etwas passiert ist?“, langsam verzweifelte die junge Frau im Krankenbett.

„Hinata...“, noch bevor Hanabi ihren Satz beenden konnte wurde die Tür geöffnet und Naruto, welcher den kleinen Braunhaarigen Jungen auf dem Arm hatte, stand im Türrahmen.

„Mama.“, rief er erfreut und befreite sich aus den Armen seines Vaters und rannte zu seiner Mutter.

Sofort verließen die Frauen das Zimmer und ließen die Familie allein.

Naruto setzte sich zu seiner Frau und seinem Sohn auf das Bett.

„Ich habe mir solche Sorgen um euch gemacht.“, meinte Hinata und rückte mit einer Hand Daiki an sich und mit der Anderen strich sie Naruto über die Wange.

„Ich hab doch gesagt, dass ich mit Daiki wieder komme. Auch wenn du jetzt schon wach bist.“, lächelte er.

Daiki drückte sich an seine Mutter und war froh endlich wieder bei ihr zu sein. Ein leises Weinen lenkte ihn jedoch ab. Verwundert sah er sich um. „Was ist das?“, fragte er.

„Das ist dein kleiner Bruder.“, lächelte sein Vater und holte das jüngste Familienmitglied aus dessen Bett. „Daiki...das ist dein Bruder Shiro.“

Neugierig sah der nun ältere Bruder seinen jüngeren an. „Der ist aber klein.“, bemerkte er.

„So klein warst du auch mal.“, grinste Naruto und wuschelte ihm mit einer Hand durch die Haare.

Wenig später war Daiki in den Armen seiner Eltern eingeschlafen. Auch Shiro schien zu schlafen.

Besorgt sah die junge Mutter auf ihren ältesten. „Glaubst du er wird es vergessen?“

„Vergessen bestimmt nicht. Aber ich bin mir ganz sicher, dass er es verarbeiten wird. Er ist schließlich nicht allein. Wir schaffen das zusammen.“